

# medienbesprechung

## Lernprozesse kontinuierlich begleiten – Erfahrungen im Klinikum Ludwigsburg

Ein neuer Kurzfilm thematisiert die Implementierung von Kinaesthetics in eine Institution und ihre Auswirkungen auf den verschiedenen Ebenen. Ute Kirov hat ihn gesehen.

**Lernen mit Kinaesthetics in Organisationen.** Der neue Film in dieser Reihe beschreibt die Erfahrungen im Klinikum Ludwigsburg, das bereits vor vielen Jahren Kinaesthetics als Lernkonzept in den Pflegeprozess einführte. Die Kinaesthetics-Trainerinnen Waltraud Weimann, Kristina Class und Stephanie Müller begleiten seitdem die MitarbeiterInnen in ihrem Lernprozess und beraten die Institution auf organisatorischer Ebene. Unterstrichen von sensiblen Bildern berichten sie von ihrer langjährigen Arbeit als Kinaesthetics-Trainerinnen, von Veränderungen, Erfolgen und Herausforderungen.

**Kinaesthetics ist eine Innovation.** Das erkannte die damalige Pflegedirektion. Mit Kinaesthetics konnte sie „den Pflegenden etwas [anbieten], das ihnen hilft, auf der Handlungsebene im praktischen Alltag lernen zu können: Wie kann das in den Kursen erworbene Wissen – für sich selbst und den betreuten Menschen – tatsächlich angewendet werden?“ Durch zahlreiche Auswertungen, u. a. durch PflegewissenschaftlerInnen, konnte das Klinikum die Bedeutung von Kinaesthetics nachweisen und wurde für den begleiteten und dadurch nachhaltigen Bildungsprozess mit dem Innovationspreis der Industrie- und Handelskammer ausgezeichnet.

**Lernprozesse achtsam begleiten.** Kinaesthetics kann nicht in eine Organisation eingeführt werden und ist dann etabliert. Warum das so ist, zeigt der Film deutlich. Es sind ständige Lernprozesse aller Beteiligten, die, wie

Kristina Class so treffend beschreibt, in „Amplituden [...] immer wieder rauf- und runtergehen“. Diese können nur effizient weitergeführt werden, wenn Kinaesthetics-TrainerInnen die MitarbeiterInnen auf ihrem eigenen, individuellen Lernweg unterstützen. „Das bedeutet, diejenige, die am Lernen ist und die Frage stellt, in ihrem Interaktionsprozess mit PatientInnen zu lassen und von außen so zu begleiten, dass sie ihre Lernerfahrung machen kann.“ Wie das im Alltag geschehen kann, davon gibt der Film eine Idee.

**Mut zur Selbstverantwortung.** Sehr berührt hat mich der von Waltraud Weimann beschriebene, langsame Haltungswechsel der KollegInnen in der Pflege. „Sie schauen jetzt viel mehr darauf, was der zu betreuende Mensch kann, und weniger darauf, was er nicht kann.“ Sie sind sehr viel mehr in der Lage, kleine Ressourcen zu entdecken, zu unterstützen und so den Menschen weniger zu überfordern. „Wenn Kinaesthetics angewendet wird, bringt es der PatientIn in jedem Fall, dass sie miteinbezogen ist. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu früher. PatientInnen können merken und für sich entscheiden, was ihnen guttut und hilft und was nicht.“ Das hat einen wesentlichen Einfluss auf die Gesundheitsentwicklung und die Lebensqualität aller Beteiligten.

**Fazit.** Dieser in gewohnt erstklassiger Qualität produzierte Film verdeutlicht den langen Prozess der nachhaltigen Implementierung von Kinaesthetics in



Film:  
**Lernprozesse kontinuierlich begleiten – Erfahrungen im Klinikum Ludwigsburg**

Der Film beschreibt die Erfahrungen eines Klinikums, in dem schon seit vielen Jahren mit Kinaesthetics die Pflegeberatung durchgeführt wird.



eine lernende Organisation. Er ist für alle Menschen empfehlenswert, besonders aber für Organisationen, die innovative Wege gehen möchten, um Menschen in einer hohen Qualität menschenwürdig zu pflegen und zu betreuen.